



KONFERENZ DER KANTONALEN POLIZEIKOMMANDANTEN
KOMPETENZZENTRUM POLIZEITECHNIK UND INFORMATIK PTI



KOMPETENZZENTRUM PTI

JAHRESBERICHT 2017

**GESCHÄFTSSTELLE POLIZEIINFORMATIK &
PROGRAMM HPI**

GESCHÄFTSSTELLE POLIZEITECHNIK

Inhalt	Seite
1 EINLEITUNG	4
1.1 Organisation und Personelles	4
1.1.1 Einführung	4
1.1.2 Geschäftsstellen Polizeinformatik und Polizeitechnik	4
1.1.3 Mitglieder Programmausschuss HPI (PA HPI)	4
1.1.4 Mitglieder Steuerungsausschuss PTI (StA PTI)	5
1.1.5 Mitglieder Programmleitung HPI & ICT (PL HPI & ICT)	5
1.1.6 Mitglieder Programmleitung Polizeitechnik (PL PT)	6
1.1.7 Arbeitsgruppe Communication (AGr Com)	6
1.1.8 Verwaltungsvereinbarung Polizeikooperation	7
1.2 Berichterstattung und Kommunikation	7
2 TÄTIGKEITSBERICHT GESCHÄFTSSTELLE POLIZEIINFORMATIK 2017	8
2.1 Einleitung	8
2.2 Programm HPI	8
2.2.1 Datenaustauschplattform: Vorstudie	8
2.2.2 Projekt Notrufbearbeitung und -weiterleitung (NOW): Sistierung nach Studie	8
2.2.3 Projekt AFIS@mobile: Studie	8
2.2.4 Projekt Aufbau ICT Architektur-Management: Iteration II	9
2.2.5 Projekt Identity-Access-Management (IAM): Proof of Concept und Realisierungsentscheid	9
2.2.6 Projekt Online Radfahrertest (OnRad): Einladungsverfahren und Realisierung	9
2.2.7 Projekt und Verein Verwaltungs- und Trainingsplattform (VTP): Sistierung	9
2.2.8 Projekt und Verein Infosearch (IFS): Einführung	9
2.2.9 Projekt Harmonisierung Code-Tabellen (HCT): Projektabschluss und Betrieb	9
2.2.10 Projekt Secure Police Mail (SPMail) – secEMAIL: Einführung	9
2.2.11 Verein Applikation Einbruchprävention (App EP): Einführung	10
2.2.12 Verein Online Abfrage Waffenregister (Verein HPI-OAWR): Erstes Betriebsjahr	10
2.2.13 Verein HPI Suisse ePolice (Verein HPI-SeP): Betrieb und Vorbereitung der Ablösung	10
2.2.14 Verein HPI Applikationen: Betrieb von App SOE und App IMP	10
2.2.15 Fachgruppe eCH0051	11
2.3 Mandat BABS	11
2.3.1 Bericht zur Zukunft der Telekommunikationssysteme	11
2.3.2 Polycom / WEP2030	11
2.3.3 Drahtlose Breitband-Kommunikation (dBBK)	12
2.3.4 Alertswiss App	12
2.3.5 Lageverbund	12
2.4 Weitere relevante IT-Programme	13
2.4.1 Harmonisierung der Informatik Strafjustiz (HIS): Gemeinsames Projekt Vorgangsbearbeitung (HIS/HPI-VB)	13
2.4.2 Programm Fernmeldeüberwachung (FMÜ)	13
2.4.3 Programm zur Erneuerung der Systemplattform (ESYSP)	14

2.5	Portfolio ICT	14
2.5.1	Umstellung auf „All IP“	14
2.5.2	Ausserbetriebnahme Kryptofax	14
2.5.3	Default-Routing von Notrufen	14
2.5.4	Ortungsservices/Ortungsserver	14
2.5.5	Erweiterung des SuissePol-Index mit einem Webservice	14
2.5.6	AFV-Redesign	15
2.5.7	Mobile Einsatzführung (MEF)	15
2.5.8	Projekt Notrufdienst-Management	15
3	TÄTIGKEITSBERICHT GESCHÄFTSSTELLE POLIZEITECHNIK 2017	15
3.1	Einleitung	15
3.2	EMTG Factsheet	16
3.3	Werfersystem 40mm	16
3.4	Explosivgranaten 40mm	16
3.5	Fahrzeugsperren	16
3.6	Neuer nationaler Polizeiausweis	16
3.7	Nationale Statistik für Schusswaffen- und DSG-Einsätze	16
3.8	Weitere Themen	16
4	FINANZBERICHTE	16
4.1	Einleitung	16
4.2	Programm HPI	17
4.3	Geschäftsstelle Polizeiinformatik (ICT)	20
4.4	Geschäftsstelle Polizeitechnik (PT)	22
4.5	Prüfungsurteil externe Revisionsstelle BDO	24
5	FAZIT UND AUSBLICK AUF 2018	24
6	VERTEILER	24

1 Einleitung

Gemäss Beschluss der ATIII-2017 der KKPKS beinhaltet dieser Jahresbericht erstmals die Aktivitäten des Kompetenzzentrums PTI in vereinter Form, das heisst der Geschäftsstelle Polizeiinformatik, inklusive dem Programm HPI, sowie der Geschäftsstelle Polizeitechnik. Die Darstellung der Geschäftsaktivitäten erfolgt aufgrund des späten Erscheinungstermins dieses Berichtes zusammengefasst. Das letzte PTI-Informationenbulletin eines Jahres, das in der Regel Ende Dezember erscheint, übernimmt die aktuelle Informationsvermittlung zum abgeschlossenen Jahr.

Wie bereits im Jahr 2016 werden auch die Rechnungsberichte des Jahres 2017 im Jahresbericht detailliert ausgewiesen. Dies gemäss dem Öffentlichkeitsprinzip, das im interkantonalen Kooperationskontext einen besonderen Stellenwert hat. Der Jahresbericht gibt somit Auskunft über die Aktivitäten sowie zu den Finanzen von PTI und HPI.

1.1 Organisation und Personelles

1.1.1 Einführung

Das Jahr 2017 begann mit zahlreichen personellen Veränderungen sowohl in den Geschäftsstellen PTI wie auch in den Steuerungsgremien PTI/HPI. So trat Kdt Burkhard der Kapo BL am 1. Januar definitiv seine neue Rolle als Verbindungskommandant des strategischen Geschäftsfeldes PTI an und Roger Bühler der Kapo ZH übernahm neu den Vorsitz der Programmleitung Polizeitechnik.

Im Mai 2017 konnte zudem die neue Rolle der PTI/HPI-Koordinatoren in den Korps offiziell etabliert werden. Diese Rollenträger dienen dem Netzwerk PTI/HPI – aber hoffentlich auch innerhalb der Korps – als effizienzsteigernde Brückenbauer und operative Anlaufstellen für interkantonale Anliegen in der Polizeitechnik und -informatik. In den vergangenen Monaten hat sich diese Informationsstruktur wiederholt bewährt und ist für die Geschäftsstellen nicht mehr wegzudenken.

2017 wurde im Übrigen erstmals ein koordinierter Terminplan für die Gremien HPI/PTI eingeführt, so dass die Steuerung der Aktivitäten über die verschiedenen Gremien innerhalb von Quartalszyklen geplant werden konnte.

1.1.2 Geschäftsstellen Polizeiinformatik und Polizeitechnik

Bei den Geschäftsstellen konnte per Ende 2016 nach längerer Doppelvakanz die Leitung der Geschäftsstelle Polizeitechnik und die Leitung des Ressorts Betrieb der Geschäftsstelle Polizeiinformatik besetzt werden. Im Laufe des Jahres 2017 wurde zudem die Stelle der Rechnungsführung mit Janine Haltmeier neu besetzt und damit der Weg der Professionalisierung des Finanzwesens fortgesetzt. Frühzeitig wurde auch die Nachfolge für den in Pension gehenden Ressortleiter Telekommunikation Bund & Kantone, Peter Folini, aufgegleist. Mit Andreas Beeler konnte ein erfahrener Fachmann aus dem Polizeibereich gewonnen werden, der die Geschäftsprozesse und Instrumente der Polizei über viele Jahre aus der Berufspraxis kennt. Er tritt die Nachfolge per 1.1.2018 an. Damit erlebten die Geschäftsstellen PTI/HPI innerhalb von zwei Jahren eine 100%ige Personalfuktuation.

1.1.3 Mitglieder Programmausschuss HPI (PA HPI)

Auch im Programmausschuss HPI kam es zu zwei personellen Wechseln. Herr Regierungsrat Gomm, der 2017 in den Ruhestand ging, wurde abgelöst durch Regierungsrätin Cornelia Komposch, Departementsvorsteherin Justiz und Sicherheit des Kantons Thurgau. Kdt Burkhard trat auch im PA HPI die Nachfolge von Kdt Walker an.

Im Jahr 2017 fanden vier ordentliche Sitzungen statt, gemäss dem erwähnten Quartalsrhythmus:

	29.	30.	31.	32.
<i>Hans-Jürg Käser</i> , Regierungsrat BE (Vorsitz)	x	x	o	x
<i>Peter Gomm</i> , Regierungsrat SO	x	o	-	-
<i>Cornelia Komposch</i> , Regierungsrätin TG	-	o	x	o
<i>Nathalie Barthoulot</i> , Ministre JU	o	x	o	o
<i>Roger Schneeberger</i> , Generalsekretär KKJPD	x	x	x	x
<i>Thomas Würigler</i> , Kommandant Kapo Zürich	o	o	o	o
<i>Mark Burkhard</i> , Kommandant Kapo Basel-Land	x	x	x	x
<i>Pascal Luthi</i> , Kommandant Kapo Neuenburg	x	o	x	x
<i>Ralph Hurni</i> , Kommandant Stadtpolizei St. Gallen	x	x	x	o

<i>Nicoletta della Valle</i> , Direktorin fedpol	X	V	V	V
<i>Jürg Noth</i> , Kommandant GWK	V	V	X	V
<i>Christian Hirschi</i> , Chef Informatik EJPD	X	V	V	X
<i>Benno Bühlmann</i> , Direktor BABS	V	V	O	V
<i>Markus Röösl</i> , Vorsitzender Programmleitung HPI	X	X	X	X
<i>Gabriela Maurer</i> , Geschäftsstellenleiterin PI	X	X	X	X
<i>Martin Page</i> , Ressortleiter Projekte	X	X	X	X
<i>Ulrich Vogler</i> , Ressortleiter Betrieb	X	X	X	X
<u>Ständige Gäste</u>				
<i>Bernhard Prestel</i> , Strategischer Berater HPI	X	X	X	X
<i>Hanspeter Uster</i> , Rechtskonsulent HPI	X	X	O	X
<i>André Duvillards</i> , Delegierter SVS	O	O	X	O
<i>Andreas Brunner</i> , Vertreter Programm HIS	O	-	-	-
<i>Jens Piesbergen</i> , Programmmanager HIS	-	X	O	X

1.1.4 Mitglieder Steuerungsausschuss PTI (StA PTI)

Die ersten wesentlichen personellen Veränderungen – so der Vorsitz des Gremiums und der Programmleitung Polizeitechnik - haben auf den Jahreswechsel 2017 stattgefunden und wurden in der zweiten Hälfte 2016 vorbereitet. Im Sommer 2017 kam es mit dem Weggang von Hans-Ruedi Troxler, Kapo ZH, zu einem weiteren Wechsel. Hans-Ruedi Troxler war nebst seiner Mitgliedschaft im Steuerungsausschuss PTI auch Co-Präsident der Vereine HPI-Applikationen und HPI-SeP.

Der Steuerungsausschuss PTI hat sich 2017 vier Mal getroffen, wobei die Termine auf die Vorstandssitzungen und Arbeitstagen der KKPKS abgestimmt wurden:

	20.	21.	22.	23.
<i>Mark Burkhard</i> , Vorsitzender Steuerungsausschuss PTI	X	X	X	X
<i>Martin Gächter</i> , Vertreter ostpol	X	X	O	X
<i>Michael Muther</i> , Vertreter ZPKK	X	X	X	O
<i>Jürg Coray</i> , Vertreter PKNW	X	O	X	X
<i>Florian Walser</i> , Vertreter CCPC RBT	O	X	X	X
<i>Lorenzo Hutter</i> , Vertreter Kantonspolizei Tessin	O	O	O	O
<i>Hans-Ruedi Troxler</i> , Vertreter Kantonspolizei Zürich	X	X	-	-
ab 22. Sitzung: <i>Thomas Fluri</i> , Vertreter Kantonspolizei Zürich	-	-	O	X
<i>Thomas Kräuchi</i> , Vertreter EJPD-fedpol	X	X	X	X
<i>Stephan Lanz</i> , Vertreter EFD-GWK	X	X	X	X
<i>Jürg Treichler</i> , Vertreter Generalsekretariat VBS (Beobachterstatus)	O	X	O	X
<i>Roger Bühner</i> , Vorsitzender Programmleitung Polizeitechnik	X	X	X	X
<i>Markus Röösl</i> , Vorsitzender Programmleitung HPI & ICT	X	X	X	X
<i>Peter Folini</i> , Ressortleiter Telekommunikation Bund-Kantone	X	X	X	X
<i>Marc Buschta</i> , Geschäftsstellenleiter Polizeitechnik	X	X	X	X
<i>Gabriela Maurer</i> , Geschäftsstellenleiterin Polizeiinformatik	X	X	X	X
<i>Marco Rampinelli</i> , Kantonspolizei Basel-Land (Assistenz/Protokoll)	X	X	X	X

1.1.5 Mitglieder Programmleitung HPI & ICT (PL HPI & ICT)

In der Programmleitung HPI & ICT haben sich 2017 keine personellen Änderungen ergeben. Über das Jahr verteilt fanden sieben Sitzungen statt, davon ein zweitägiges Treffen in Solothurn.

	51.	52.	53.	54.	55.	56.	57.
<i>Markus Röösl</i> , Vorsitzender Programmleitung HPI	X	O	X	X	X	X	X
<i>Ruedi Baumgartner</i> , Vertreter ZPKK	X	X	X	X	X	O	X
<i>Raphael Niederhauser</i> , Vertreter PKNW	X	X	X	X	X	X	X

<i>Ferdinand Feusi</i> , Vertreter ostpol	0	x	x	x	0	x	x
<i>Roger Muller</i> , Vertreter CCPC RBT	0	x	x	x	x	0	x
<i>Daniel Hänni</i> , Vertreter Stapo Zürich	x	x	x	x	x	x	x
<i>Marc Jäger</i> , Vertreter Kanton Tessin	0	0	x	0	0	x	x
<i>Yvonne Burger</i> , Vertreter EFD-GWK	x	0	x	x	x	x	x
<i>Philippe Brönnimann</i> , Vertreter EJPD-fedpol	x	x	x	x	x	x	x
<i>Thomas Kiener</i> , Vertreter VBS-BABS	0	x	x	x	0	x	x
<i>Peter Folini</i> , Ressortleiter Telematik Bund & Kantone	x	0	x	0	0	x	x
<i>Martin Page</i> , Ressortleiter Projekte	x	x	x	x	x	x	x
<i>Ulrich Vogler</i> , Ressortleiter Betrieb	x	x	x	x	x	x	x
<i>Gabriela Maurer</i> , Geschäftsstellenleiterin Polizeiinformatik	x	x	x	x	x	x	x

1.1.6 Mitglieder Programmleitung Polizeitechnik (PL PT)

Per Anfangs Januar 2017 wechselte der Vorsitz der Programmleitung Technik von Peter Keller (Stadtpolizei Zürich) zu Roger Bühler (Kantonspolizei Zürich). Im Geschäftsjahr 2017 fanden eine zweitägige Tagung in Aarau und zwei eintägige Sitzungen in Zürich und Bern statt.

	10.	11.	12.
<i>Roger Bühler</i> , Vorsitzender PL PT	x	x	x
<i>Daniel Berger</i> , Bern-Kanton	x	x	x
<i>Pascal Braihier</i> , Genf-Kanton	0	x	x
<i>Philippe Drapela</i> , armasuisse	0	x	x
<i>Daniel Eisenhart</i> , Dr., KSA	x	x	x
<i>Pierre Esseiva</i> , Prof., IPS UNI Lausanne	x	0	0
<i>Matthieu Glardon</i> , IRM UNI Bern	x	0	x
<i>Rudolf Hiestand</i> , Zürich-Kanton	x	x	x
<i>Bruno Kopf</i> , fedpol, BKP	0	x	x
<i>Sandro Magni</i> , Glarus-Kanton	x	x	x
<i>Samuel Mazan</i> , Zürich-Stadt	x	x	x
<i>Hans Purtschert</i> , Schwyz-Kanton	x	x	0
<i>René Schmitter</i> , GWK-Bern	x	x	0
<i>Etienne Stojanovic</i> , SBB Transportpolizei	x	x	x
<i>Thomas Streit</i> , Kdo Mil Sich	x	x	x
<i>Kurt Zollinger</i> , Dr., FOR Zürich	x	x	x
<i>André Zumsteg</i> , Aargau-Kanton	x	0	x
<i>Marc Buschta</i> , Geschäftsstellenleiter PT	x	x	x
<i>Adriana Först</i> , Assistentin GS PTI	x	x	x

1.1.7 Arbeitsgruppe Communication (AGr Com)

Im Geschäftsjahr 2017 fand eine eintägige Tagung in Zürich und eine zweitägige AGr Com-Tagungen in Schwarzenburg statt. Die im Juli 2017 geplante eintägige Tagung in Zürich musste kurzfristig abgesagt werden.

	10.	11.	12.
<i>Peter Folini</i> , Ressortleiter Telematik Bund & Kantone, Vorsitzender AGr Com	x	-	x
<i>Philippe Anderes</i> , Lausanne-Stadt	x	-	x
<i>Franz Baumann</i> , BAKOM FM / FZ	x	-	x
<i>Andreas Beeler</i> , design. Ressortleiter Telekommunikation (neu ab Jan 18)	-	-	x
<i>Werner Beyeler</i> , GWK-Bern, Reg-V 8	0	-	x
<i>Stefan Gilgen</i> , Bern-Kanton	x	-	x
<i>Ulrich Gloor</i> , Thurgau-Kanton, Jurist	x	-	x

<i>Oliver Graf</i> , Zürich-Kanton, Reg-V 1	X	-	X
<i>Hans-Jörg Haslebacher</i> , fedpol	X	-	X
<i>Erich Heldner</i> , St. Gallen-Kanton, Reg-V	O	-	X
ab 12. <i>Marcel Rotach</i> , St. Gallen-Kanton, Reg-V 4	-	-	X
<i>Marc Jäger</i> , Tessin-Kanton, Reg-V 6	X	-	O
<i>Roland Käser</i> , Aargau-Kanton	X	-	X
<i>Thomas Kiener</i> , BABS	O	-	X
<i>Marc Mancastroppa</i> , Genf-Kanton	X	-	O
<i>Dominique Morand</i> , Wallis-Kanton, Reg-V 3	X	-	O
<i>Urs Röhthlisberger</i> , VBS NDB, Reg-V 7	O	-	X
<i>Christian Spühler</i> , Bern-Kanton, Reg-V 2	X	-	X
<i>Matthias Stähli</i> , Basel-Stadt-Kanton	X	-	X
<i>Martin Tanner</i> , Zürich-Stadt	X	-	X
<i>Kurt Zbinden</i> , Luzern-Kanton, Reg-V 5	X	-	X
<i>Adriana Först</i> , Assistentin GS PTI	X	-	X

1.1.8 Verwaltungsvereinbarung Polizeikooperation

Das Jahr 2017 war geprägt von den Diskussionen für eine Optimierung und Verschlankeung der Strukturen PTI/HPI. Im Rahmen einer Arbeitsgruppe Optimierung wurden erste Sofortmassnahmen diskutiert, die zu einer Vereinfachung und Klärung der Situation führen sollen. In einem zweiten Schritt wurden in der gleichen personellen Zusammensetzung Vorschläge für eine Reorganisation erarbeitet. Parallel wurde eine externe Evaluation der Geschäftsstellen vorgenommen, um den geschäftsstelleninternen Optimierungsbedarf zu bestimmen. Die Ergebnisse der verschiedenen Arbeiten wurde an der Arbeitstagung III der KKPKS präsentiert und eine schriftliche Vernehmlassung unter den Mitgliedern der KKPKS durchgeführt. Das Funktionieren der Geschäftsstellen wurde als pragmatisch und zweckdienlich eingestuft, empfohlen wurde allenfalls eine Zusammenlegung der beiden Geschäftsstellen. In der strategischen Ausrichtung und Steuerung der Aktivitäten hingegen besteht Handlungsbedarf. Die KKPKS hat es sich deshalb zur Aufgabe gemacht, nach Klärung der Struktur und Besetzung der Schlüsselfunktionen eine neue Strategie auszuarbeiten.

1.2 Berichterstattung und Kommunikation

Die 2016 vorgenommenen Anpassungen im Informationsmanagement führten durchwegs zu positiven Rückmeldungen, weshalb dieser Kurs beibehalten wurde. Insbesondere das PTI-Informationbulletin hat sich als wertvolles Informationsinstrument im interkantonalen Kontext etabliert.

Auf Ende des Jahres 2017 wurde nach dem Muster des bisherigen Projektreportings auch ein Statusbericht für das Betriebsportfolio konzipiert. Das Betriebsportfolio hat sich im Jahr 2017 von vier auf acht Anwendungen verdoppelt und wird 2018 weiteren Zuwachs erhalten.

Schliesslich wurde das Intranet PTI/HPI von einer Gremienablage zu einer Projekt- und Betriebskooperationsplattform ausgebaut. Nebst der Erweiterung des Inhaltes wurden auch die Zugriffsmöglichkeiten auf diese Informationsplattform ausgedehnt, so dass nun sicher in jedem Korps mehrere Personen Zugriff auf das HPI/PTI-Intranet haben.

Damit Externe das Zertifikat für SecEMAIL (siehe 2.2.10) beziehen können, war eine öffentlich zugängliche Website erforderlich. Innert wenigen Monaten wurde im Frühjahr 2017 deshalb mit pragmatischen Mitteln eine Website für das Programm HPI aufgebaut. Diese schlanke Lösung war möglich, weil von den Vorarbeiten und Erfahrungswerten des Programms HIS profitiert werden konnte. Auf Anforderung des Programmausschuss HPI orientierte sich auch das Layout an der bereits bestehenden Website HIS.

Sowohl auf der strategischen Ebene der Politik (KKJPD) wie auch auf der strategischen Business-Ebene (KKPKS) wurde regelmässig Bericht erstattet. Das von Vrb Kdt Burkhard vorgeschlagene Antragsformular für die Beschlusstaktanden stiess bei den Mitgliedern der KKPKS auf grosse Zustimmung; die Informationsmenge wird auf das Wesentliche reduziert und Beschlüsse gleichzeitig transparent dokumentiert.

Daneben wurden wie jedes Jahr verschiedene Gelegenheiten genutzt, die Aktivitäten von HPI einem breiteren Publikum zugänglich zu machen - unter anderem am SPIK sowie am urbanen Sicherheitskongress der KSSD.

2 Tätigkeitsbericht Geschäftsstelle Polizeiinformatik 2017

2.1 Einleitung

Wie bereits dem Jahresbericht 2016 entnommen werden konnte, beschäftigt sich die Geschäftsstelle Polizeiinformatik längst nicht mehr nur mit dem Programm-Management HPI, sondern bietet den Polizeibehörden einen konsolidierenden Zugang zu den wichtigsten interkantonalen, polizeirelevanten ICT-Themen - unter anderem auch zu den Kooperationsprojekten mit dem BABS. Diese Öffnung entsprang nicht einer willentlich gesuchten Erweiterung des Aufgabenbereiches, sondern widerspiegelt vielmehr die heutigen, intensiven Verflechtungen der verschiedenen ICT-Aktivitäten – wie dies auch in der Arbeit der einzelnen Korps festzustellen ist.

2.2 Programm HPI

Ende 2016, anfangs 2017 wurde das zweite strategische Controlling zum Programm HPI durchgeführt und am 15. Juni 2017 wurden dem PA HPI die Ergebnisse präsentiert. Der Bericht bestätigt, dass das Programm HPI die erste Phase erfolgreich gemeistert hat. Zahlreiche Projekte konnten realisiert und gemeinsame Lösungen in Betrieb genommen werden. Das Bewusstsein und die Kompetenz für Kooperationsprojekte haben in dieser Zeit zugenommen. Es hat sich aber auch gezeigt, dass die für die Phase II vorgesehene Transformation noch nicht erfolgt ist und der Status unter dem erwarteten Soll liegt. Das Programm HPI stagnierte in seiner Reifeentwicklung. Am zentralsten sind eine Klärung der strategischen Zielrichtungen und die Etablierung eines strategisch ausgerichteten Projektportfolios. Ohne den Erfolg der bisherigen Errungenschaften in Zweifel zu ziehen, ist anzustreben, dass nebst den eher peripher ausgerichteten Applikationen auch wirkliche Kernelemente der polizeilichen Informatik angegangen werden sollten.

Um die verschiedenen Projekte aus dem Programm HPI in eine systematische Abfolge zu bringen, werden sie nachfolgend aufgrund ihrer zeitlichen Phase gegliedert. Das heisst, dass die Berichterstattung mit Projekten in der Initialisierungsphase beginnt und mit Projekten in der Einführungs-/ Rolloutphase respektive mit Anwendungen in der Betriebsphase aufhört.

2.2.1 Datenaustauschplattform: Vorstudie

Der Bedarf nach einer zentralen Datenaustauschplattform kam im Herbst 2016 aus verschiedenen Projekten und Korps. Im Architekturteam wurde eine Umfrage vorbereitet, die im Herbst 2017 in die Korps verschickt wurde. Aufgrund der Auswertung konnten drei interkantonale Bedarfsbereiche definiert werden, abhängig von der Zeitkritikalität der auszutauschenden Daten. Für *sehr zeitkritische* Daten, wie zum Beispiel im Notrufbereich wird aufgrund der spezifischen, hohen Anforderungen empfohlen, eine dedizierte Lösung zu realisieren. Diverse Projekte beim Bund beschäftigen sich mit Datenaustauschplattformen, die einen *zeitkritischen* Fokus haben, in diesem Bereich zeichnet sich Synergiepotential ab. Für *nicht zeitkritische* Datenübermittlungen hat sich SEDEX als gute Lösung etabliert, Investitionen in eigene HPI-Lösungen empfehlen sich nicht. Der Bedarf für eine generische HPI-Datenaustauschplattform ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht gegeben, die Harmonisierung der Schnittstellen ist vordringliches Thema.

2.2.2 Projekt Notrufbearbeitung und -weiterleitung (NOW): Sistierung nach Studie

Das Projekt NOW wurde im Sommer/Herbst 2016 nach Abschluss der Initialisierungsphase sistiert, um vorgängig mögliche Synergien zu prüfen. Das Architekturteam erhielt den Auftrag, den technischen Bedarf für eine generische Datenaustauschplattform zu erheben. Die im Sommer 2016 dringlich einberufene Projektorganisation Notrufdienst-Management wurde zudem beauftragt abzuklären, ob es Abhängigkeiten zu ihren Projektaktivitäten gibt. Vom Architekturteam kam schliesslich die Empfehlung, für den Notrufbereich eine dedizierte, modular aufbaubare, standardisierte Lösung anzustreben. Der Steuerungsausschuss PTI hat im Dezember 2017 die finale Abklärung zur Architektur im Notrufbereich dem Projektausschuss Notrufdienst-Management zugewiesen. Eine Studie für eine Gesamtsicht der Handlungsfelder der Notrufe wurde im Frühling 2018 erteilt.

2.2.3 Projekt AFIS@mobile: Studie

In diversen Korps laufen Arbeiten im Zusammenhang mit der mobilen Personenkontrolle. Auf Anregung der Kantonspolizei Thurgau, wurde das Thema im Herbst 2017 in den Gremien erneut aufgenommen. Im Rahmen einer Studie wird 2018 geprüft, ob ein gemeinsames Vorgehen der Kantone zusammen mit dem GWK und dem fedpol realisiert werden kann. Mögliche Vorgehen für eine gemeinsame Beschaffung von 2-Finger-Scanner (Rahmenvertrag), die Einbindung in bestehende Abfragesysteme (MACS, eneXs, etc.) sowie die Implementierung eines zentralen Webservices für AFIS sollen geprüft werden.

2.2.4 Projekt Aufbau ICT Architektur-Management: Iteration II

Per Ende 2016 wurde der Projektauftrag für den Start einer zweiten Iteration des Architekturprojektes freigegeben. Ziel der II. Iteration war die Erstellung verschiedener Vorgabedokumente zur ICT-Architektur für zukünftige HPI-Applikationen. Ein zentraler Diskussionspunkt war und blieb die Einbindung der mobilen Applikationen in die kantonalen Mobile Device Management (MDM). In den Kantonen gelten unterschiedliche Anforderungen. Im Rahmen der II. Iteration wurde zudem eine erste grobe Prozesslandkarte erstellt.

2.2.5 Projekt Identity-Access-Management (IAM): Proof of Concept und Realisierungsentcheid

Als erste dringliche Massnahme aus den Architekturarbeiten wurde der Bedarf nach einer zentralen Benutzerverwaltung deutlich. Anfangs 2017 wurde deshalb die Machbarkeitsüberprüfung der von der Kapo ZH bereits in Vorbereitung befindlichen Lösung angegangen. In einer Testumgebung wurden zwei HPI-Applikationen sowie die Identity-Provider (IdP) zweier Korps eingebunden. Nachdem die Machbarkeit des angestrebten Vorgehens nachgewiesen werden konnte, wurden auf dem schnellsten Weg die Anträge zur Realisierung dieser für HPI zentralen Infrastrukturkomponente gestellt, welche im November 2017 von der Herbstversammlung der KKJPD abschliessend genehmigt wurden. Mit einer zentralen Benutzerverwaltung HPI wird zukünftig eine mehrfache Erfassung und Mutation der Benutzerdaten vermieden und für die Anwender werden verschiedenste Logins mittelfristig auf ein einzelnes Login und Passwort reduziert (Single-Sign-On).

2.2.6 Projekt Online Radfahrertest (OnRad): Einladungsverfahren und Realisierung

Im Sommer 2016 regte die Arbeitsgruppe VIN des ACVS die Realisierung eines Online Radfahrertests an. Nachdem die Finanzierung des Projektes durch den Fonds für Verkehrssicherheit Ende 2016 gewährleistet war, startete umgehend die Umsetzung des Projektes. Das erste Halbjahr 2017 war geprägt durch die erforderlichen Beschaffungsaktivitäten (Einladungsverfahren) und im zweiten Halbjahr wurde mit viel Engagement und Enthusiasmus die Realisierung der Plattform vorangetrieben. OnRad dürfte eines der ersten national harmonisierten, digitalen Lehrmittel auf Grundschulstufe sein. Nebst der Sicherheit im Strassenverkehr soll auch die Freude am Fahrradfahren gefördert werden.

2.2.7 Projekt und Verein Verwaltungs- und Trainingsplattform (VTP): Sistierung

Gestützt auf ein Gutachten der WEKO, hat die Konferenz der Kantonalen Justiz- und Polizeidirektoren der Schweiz (KKJPD) an ihrer Herbstversammlung vom 17./18. November 2016 beschlossen, dass das Konkordat über private Sicherheitsdienstleistungen nicht wie geplant auf den 1. Januar 2017 in Kraft treten wird. Seither blieb das Projekt sistiert, letzte Hoffnungen ruhen auf einer Veränderung der nationalen Gesetzesgrundlage, doch erste Austritte aus dem Verbund zeichnen sich bereits ab.

2.2.8 Projekt und Verein Infosearch (IFS): Einführung

Nach anfänglich sehr schneller Projektabwicklung stagnierten die Arbeiten im Projekt Infosearch im Jahr 2017. Die Westschweizer Kantone waren beschäftigt, mit der Planung der kantonalen Infrastrukturen und im Kanton Zürich verzögerten Abklärungen mit dem Datenschutzbeauftragten die Produktivsetzung. Beide Herausforderungen konnten erst innert Jahresfrist gemeistert werden, so dass der Rollout erst anfangs 2018 wieder an Schwung gewann. Weitere Details können dem Jahresbericht des Vereines entnommen werden.

2.2.9 Projekt Harmonisierung Code-Tabellen (HCT): Projektabschluss und Betrieb

Als vorläufig letztes Arbeitspaket wurde die Synchronisation der ARMADA-Codes mit der Zentralen Codeverwaltung realisiert. Die Harmonisierung der VOSTRA – RIPOL Tatbestandcodes werden nach Prüfung der Machbarkeit im Rahmen des Projektes NewVostra (BJ) weitergeführt. Nach einer Dauer von fünf Jahren konnte das Projekt HCT im Herbst 2017 damit offiziell abgeschlossen werden. Der Polizei stehen heute gegen 100 harmonisierte Codetabellen zum zentralen Bezug bereit, davon mehr als 80% via Webservice. Der weitere Unterhalt und Betrieb dieser Tabellen ist durch den Leiter „Koordinationsstelle harmonisierte Codes“, beim fedpol sichergestellt, unterstützt durch das „Konsultationsgremium harmonisierte Codes“. Die nicht verwendeten Mittel aus dem Projekt HCT (Teilverzicht beim zentralen Codedownload) wurden per Ende 2017 gemäss dem Beschluss der KKJPD dem Programm HPI für weitere HPI-Grundlagenprojekte zugeführt. Mit dem Realisierungsbeschluss HPI-IAM konnten die Mittel bereits wieder einem zentralen Grundlagenprojekt des Programms HPI zugewiesen werden.

2.2.10 Projekt Secure Police Mail (SPMail) – secEMAIL: Einführung

Das Jahr 2017 stand ganz im Zeichen des Rollouts von secEMAIL, einer sicheren Kommunikationslösung

per eMail. Nach einer kurzen Pilotphase anfangs Jahr schlossen sich sukzessive weitere Kantone dem gemeinsamen Gateway an. Die Rolloutphase dauert deutlich länger als ursprünglich angenommen, da bei den zukünftigen Nutzerorganisationen immer wieder interne Abhängigkeiten (z.B. Outlook-Release) beachtet werden müssen. Das angestrebte Jahresziel einer vollständigen nationalen Abdeckung wurde bis Ende Jahr nicht ganz erreicht. Der offizielle Projektabschluss verschiebt sich damit ins Jahr 2018. Damit die Gründung eines neuen Vereines vermieden werden kann, wird der Betrieb ab 2018 an den Verein HPI-Applikationen übergeben.

2.2.11 Verein Applikation Einbruchprävention (App EP): Einführung

Auch für die Applikation Einbruchprävention stand nach der erfolgreichen Abnahme das Jahr 2017 unter dem Motto „Rollout“. Die beiden Züricher Korps haben die App EP seit Anfang 2017 produktiv in Betrieb. Die Frage der Einbindung der mobilen Applikationen in die kantonalen MDM verzögerte die Einführung in einigen Vorreiter-Kantonen. Andererseits schlossen sich 2017 bereits erste Follower an. Im Herbst erfolgte ein erstes Release, um die wichtigsten Korrekturen nach den ersten Betriebserfahrungen vorzunehmen. Die Geschäftsstelle PI nutzte die Erfahrungen der Einführung von App EP, um die Betriebsprozesse zu klären und ein Standardmodell zu skizzieren. Mit der App EP steht eine kostengünstige, intuitiv bedienbare Anwendung zur Verfügung, um die Einbruchsberatung gegenüber der Bevölkerung zu digitalisieren und zu professionalisieren. Weitere Details - insbesondere auch zu den Finanzen - können dem Jahresbericht des Vereines entnommen werden.

2.2.12 Verein Online Abfrage Waffenregister (Verein HPI-OAWR): Erstes Betriebsjahr

Nach der Betriebsaufnahme von OAWR im Herbst 2016, konzentrierten sich die Arbeiten im ersten Halbjahr 2017 auf eine vollständige und qualitativ verlässliche Einlieferung der Daten aus den Korps. Bei einigen Datenlieferanten mussten noch einzelne technische Fehler behoben werden. Daneben galt es die zukünftigen Betriebsstrukturen und -prozesse aufzubauen. In der Frühjahrsversammlung der KKJPD wurde das Projekt offiziell abgeschlossen, kurz danach fand auch die erste Nutzer-Plenartagung statt. Über das Jahr hat sich der Betrieb zunehmend stabilisiert und aufgrund der automatisierten Abfrage auf einem hohen Nutzungslevel eingependelt. Um die Erfahrungen und Zufriedenheit der Nutzer in den Korps zu erfassen wurde Ende Jahre eine erste Umfrage zum Betrieb von OAWR durchgeführt. Die Ergebnisse werden in die Weiterentwicklung von OAWR einfließen. Weitere Informationen - insbesondere auch zu den Finanzen - sind im Jahresbericht des Vereins OAWR enthalten.

2.2.13 Verein HPI Suisse ePolice (Verein HPI-SeP): Betrieb und Vorbereitung der Ablösung

Die Internetplattform Suisse ePolice ist seit Ende 2013 produktiv. Sie wird in einem rechtlich eigenständigen Verein betrieben. Der HPI-Verein Suisse ePolice hat beschlossen, Produkt und Betrieb der Plattform SeP neu auszuschreiben. Damit steht die Ablösung der ersten HPI-Anwendung bevor. Nebst einer Betriebskostensenkung werden ein Innovationssprung bei den Funktionalitäten sowie eine Modernisierung der Usability angestrebt. Im ersten Halbjahr 2017 wurde das entsprechende Pflichtenheft unter Einbezug einer Innovationsprüfung erarbeitet. Die Ausschreibung «Suisse ePolice Ausschreibung Plattform» wurde am 30. August 2017 auf simap.ch publiziert. Die Nutzung der Plattform Suisse ePolice nimmt weiter zu: Die Anzeigen über die Plattform Suisse ePolice haben im ersten Halbjahr 2017 gegenüber dem Vorjahr um 50% zugenommen. Insbesondere haben die Anzeigen von Velodiebstählen, Sachbeschädigungen und Diebstählen von elektronischen Geräten zugenommen. Um Ressourcen zu sparen hat die Generalversammlung beschlossen, den Verein HPI SeP in den Verein HPI Applikationen zu überführen. Diese Fusion soll per April 2018 durchgeführt werden. Voraussetzung für die Fusion ist die Zustimmung der Mitglieder der beiden Vereine zum Fusionsvertrag. Weitere Informationen - insbesondere auch zu den Finanzen - sind im Jahresbericht des Vereins HPI-SeP enthalten.

2.2.14 Verein HPI Applikationen: Betrieb von App SOE und App IMP

Der Verein HPI Applikationen führte im Jahr 2017 eine Revision der Statuten durch, um zukünftig mehrere Applikationen bewirtschaften zu können, damit verbunden war auch eine Namensänderung von Verein App SOE in Verein HPI Applikationen.

Der Betrieb der ältesten HPI-Applikation Sondereinheiten (App SOE) wurde im Jahresverlauf vertragsgemäss sichergestellt, bis auf eine kurzfristige Einschränkung anlässlich des WEF17 im Januar. Diese ist durch eine sehr grosse Anzahl Benutzer in einem einzigen Einsatz entstanden. Die Nutzung der App SOE durch die Sondereinheiten verläuft über das Jahr in etwa gleich bleibend, wobei Spitzen an Grossanlässen feststellbar sind. Im Rahmen von Änderungsanträgen wurden weitere Optimierungen und Funktionserweiterungen realisiert, welche im Frühjahr resp. Herbst 2017 ausgerollt wurden. Damit verbunden waren auch ein Update auf die neue iOS-Version und eine Aktualisierung des Kartenmaterials. Für das Jahr 2018 ist als Funktionserweiterung die Einführung eines sogenannten Fallbuchs geplant.

Die Applikation App IMP ist zwischenzeitlich ebenfalls über ein Jahr im Betrieb. Gemäss Meldungsstatistik kann festgestellt werden, dass die Nutzung der App IMP bei den Polizeikörpern unterschiedlich ist. Die im Jahresverlauf eingegangenen Meldungen zeigen, dass die durch die Sicherheitsauflagen notwendige Benutzerverwaltung und Anmeldung am System eine Hürde zur Nutzung darstellt. Die von HPI/PTI geplante IAM-Lösung ist auch für die zukünftige Benutzerverwaltung der App IMP vorgesehen und wird für die Nutzer zu Vereinfachungen führen. Die Nutzer haben im Laufe des Jahres zudem verschiedene Änderungsanträge eingereicht. Um diese Weiterentwicklungen finanzieren zu können, haben die an der App beteiligten Mitglieder jährlichen Investitionsbeiträgen zugestimmt, so dass 2018 bereits erste Änderungsanträge umgesetzt werden können. Diese werden an der kommenden Mitgliederversammlung zur Genehmigung beantragt. Im Verlauf des Jahres 2017 wurden zudem weitere an der App IMP beteiligte Korps aufgeschaltet und der Rollout wurde per Ende Jahr abgeschlossen. Erfreulich ist zudem, dass sich in der Zwischenzeit die Kantone Neuenburg und Jura sowie das MP Spez Det für eine Mitnutzung entschieden haben. Weitere Informationen - insbesondere auch zu den Finanzen - sind im Jahresbericht des Vereins HPI Applikationen enthalten.

2.2.15 Fachgruppe eCH0051

Die Geschäftsstelle Polizeiiinformatik wurde angefragt, ob HPI die administrative Leitung der Fachgruppe eCH0051 übernimmt. Die Anfrage wurde in den Gremien PTI/HPI besprochen und eine Ansiedelung bei der Geschäftsstelle allseits begrüsst. Martin Page, Ressortleiter Projekte und bereits Mitglied dieser Fachgruppe, hat diese Aufgabe übernommen. Als ehemaliger Projektleiter HCT und stellvertretender Projektleiter HIS-HPI-Vorgangsbearbeitung, können so optimal Wissenstransfers geschaffen werden. Das ISC-EJPD stellt weiterhin die technische Umsetzung sicher und ist ebenfalls in der Fachgruppe vertreten. Im Rahmen dieser Ablösung wurde auch die Zusammensetzung der Fachgruppe aktualisiert und durch neue Vertreter ergänzt. Die Fachgruppe ist heute deutlich breiter durch Industrie, Kantone und Bundesbehörden abgestützt. Im September 2017 wurde vom Expertenausschuss die eCH0051 Version 2.5 genehmigt. Gewünschte Erweiterungen von POLIS, RIPOL und dem BFS für die polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) wurden integriert. Auch die Anforderungen aus den Projekten HIS-HPI-Vorgangsbearbeitung, BJ-newVostra und fedpol-eFMÜ werden 2018 zu konkretisieren sein. Jede Anpassung des Standards bedingt in der Regel eine Rückwärtskompatibilität, ein Parallelbetrieb alter und neuer Versionen wird absehbar sein.

2.3 Mandat BABS

Seit Sommer 2015 ist das Programm HPI eine engere Kooperationsbeziehung mit dem BABS eingegangen. Grössere anstehende Vorhaben bedürfen einer engen Abstimmung zwischen den Kantonen und dem BABS. Mit dem vom BABS finanzierten Dienstleistungsmandat kann die Geschäftsstelle PI die Aufgabe einer Informationsdrehscheibe auch für diese Themen optimal wahrnehmen.

2.3.1 Bericht zur Zukunft der Telekommunikationssysteme

Die Kantone konnten sich in der ersten Jahreshälfte 2017 bei der Ausarbeitung eines „Basispapiers“ zum Sicheren Datenverbundnetz (SDVN) mit Datenzugangssystem Polydata und Ablösung von Vulpus bezüglich Zuständigkeiten und Finanzierung einbringen. Dieses überarbeitete Papier bildete die Grundlage für die Auslegeordnung zu den Alarmierungs- und Telekommunikationssystemen für den Bevölkerungsschutz und für die Revision des Bevölkerungs- und Zivilschutzgesetzes (BZG). Das Basispapier wurde am 3. Juli 2017 zwischen dem Departementschef VBS und den Präsidenten der KKJPD und der RK MZF besprochen und verabschiedet. Zusammen mit dem Antrag zur Revision des BZG wurde die überarbeitete „Auslegeordnung“ mit Anträgen anfangs Oktober 2017 dem Departementschef VBS übergeben. Der Bundesrat hat an seiner Sitzung vom 1. Dezember 2017 die Auslegeordnung zur Zukunft der Alarmierungs- und Telekommunikationssysteme im Bevölkerungsschutz zur Kenntnis genommen und über das Vorgehen zur Weiterentwicklung der benötigten Systeme entschieden. Dabei wurde auch eine Priorisierung der Aktivitäten vorgenommen. Das VBS wurde vom Bundesrat in erster Priorität unter anderem damit beauftragt, eine Botschaft für die Bereitstellung des notwendigen Verpflichtungskredites für ein nationales Sicheres Datenverbundnetz (SDVN), mit dem Datenzugangssystem Polydata und der Ablösung des Meldevermittlungssystems Vulpus, zu erarbeiten und dem Bundesrat bis Ende 2018 zusammen mit der Botschaft zur Revision des Bevölkerungs- und Zivilschutzgesetzes vorzulegen. Dabei sind die weiteren betroffenen Bundesstellen einzubeziehen. Ebenfalls erste Priorität haben die Erweiterung der bestehenden drahtlosen Breitbandkommunikationsinfrastruktur sowie der Lageverbund.

2.3.2 Polycom / WEP2030

Im Jahr 2017 wurde die Projektorganisation restrukturiert und das Projektteam beim BABS komplettiert. Auch die Einbindung der Kantonspolizeien im Projektausschuss wurde offiziell festgelegt. Die Information zum Projekt WEP2030 ist im Rahmen einer mehrmonatigen Tour de Suisse in allen Kantonen erfolgt. Sie

sind über das Migrationsszenario, Grobplanung und die Verantwortlichkeiten im Projekt WEP 2030 informiert worden. Gleichzeitig ist eine erste Erhebung des möglichen Migrationszeitpunktes jedes Kantons erhoben worden. Der Direktor BABS hat die entsprechende Grobplanung anlässlich der Herbstversammlung 2017 der KKJPD vorgestellt.

2.3.3 Drahtlose Breitband-Kommunikation (dBBK)

Die Arbeitsgruppe dBBk hat in ihrer Arbeit festgehalten, dass zur optimalen Abdeckung der Bedürfnisse der BORS eigene Frequenzen notwendig sind. Im Verlauf weiterer Diskussionen stellte sich die Frage, ob die Anforderungen der BORS nicht auch mit Auflagen in der Konzession und / oder im Fernmeldegesetz (FMG) abgedeckt werden könnten.

Die Mitglieder der KomTmBORS entschieden anlässlich der 49. Sitzung vom 6. Juli 2017 schliesslich, dass die Bedürfnisse der BORS auf dem Weg über Auflagen für die kommerziellen Mobilfunknetzbetreiber befriedigt werden sollen. Sie beauftragten eine ad hoc-Arbeitsgruppe mit der Formulierung geeigneter Auflagen, welche im September 2017 verabschiedet wurden. Das BAKOM startete am 31. Mai 2017 eine Konsultation zur Vergabe der frei werdenden Mobilfunkfrequenzen im 700MHz Band mit Eingabefrist bis 31. Juli 2017. Um dem Vorgehensentscheid der KomTM BORS Nachdruck zu verleihen, wurde von PTI - in Absprache mit der FKS und dem IVR – eine Musterstellungnahme vorbereitet. Trotz Sommerferien sind zahlreiche Kantone dem Aufruf von PTI, IVR und FKS gefolgt und haben eine Eingabe beim BAKOM vorgenommen. Als erster Teilerfolg konnte eine Zusage des BAKOM erwirkt werden, dass für die BORS grundsätzlich 2x3 MHz zugeteilt werden können. Noch zu klären sind die Regelung der genauen Konzessionierung und das mögliche Vorgehen im Zusammenhang mit der Nutzung dieser Frequenzen. Nach wie vor muss aber für die Bedürfnisse der BORS eingestanden werden, sei es, indem gesetzliche Auflagen durchgesetzt werden oder indem weitere Frequenzen von der Auktion 2018 ausgeschlossen und für die BORS vorbehalten werden. Im Jahr 2018 werden die entsprechenden Weichen gestellt.

Gemäss Bundesratsentscheid vom 1. Dezember 2017 wurde das VBS beauftragt, zusammen mit dem EFD (GWK) und den interessierten Kantonen, weitere konzeptionelle und technische Abklärungen für ein allfälliges Pilotprojekt zur drahtlosen Breitbandkommunikation vorzunehmen und dem Bundesrat im ersten Quartal 2019 ein Aussprachepapier zu unterbreiten. Am 7. Dezember 2017 hat auch die KomTM BORS über das Thema befunden und folgende Entscheidungen getroffen: Das Projekt wird neu unter dem Namen Mobile Sichere Kommunikation (MSK) geführt und 2018 wird eine entsprechende „Arbeitsgruppe Nutzer MSK“ gegründet. Aus der heutigen Geschäftsbezeichnung dBBK wird ab 2018 also die Bezeichnung MSK.

2.3.4 Alertswiss App

Das Projekt „Weiterentwicklung Alertswiss“ befand sich 2017 in der Realisierungsphase. Die ersten Abnahmen der Betaversionen der weiterentwickelten Systeme Polyalert, Alertswiss App und Alertswiss Website verliefen erfolgreich. An der Bevölkerungsschutzkonferenz 2017 wurden die Beta-Versionen der weiterentwickelten Systeme vorgestellt. Die Behörden von zehn Kantonen, die Nationale Alarmzentrale sowie Vertreter/innen von Behindertenorganisationen haben in einem Pilotversuch die nächste Generation der Plattformen Polyalert, Alertswiss App und Alertswiss Website intensiv getestet. Mit den gewonnenen Erkenntnissen werden die Systeme nun nochmals optimiert. Danach werden die kantonalen Superuser geschult und der technische Rollout (Softwareupdate) wird stattfinden. Im 3. Quartal 2018 wird Alertswiss 2.0 schweizweit öffentlich lanciert.

2.3.5 Lageverbund

Nebst einem Workshop mit kantonalen Delegierten fanden 2017 erstmals Workshops mit Vertretern des Bundesstabes ABCN und Betreibern kritischer Infrastrukturen statt. Ferner wurde neu ebenfalls die Industrie mit einbezogen, die den erarbeiteten technischen Lösungsansatz in einem „Request for Information“ hinsichtlich Machbarkeit, Risiken, Varianten und Kosten beurteilte. Alle zehn antwortenden Firmen hielten den Lösungsvorschlag für technisch, betrieblich und organisatorisch sehr nutzbringend und gut umsetzbar. Basierend auf dem „Bericht zur Zukunft der Alarmierungs- und Telekommunikationssysteme für den Bevölkerungsschutz“, in dessen Rahmen eine Mehrheit von 18 Kantonen den Lageverbund Schweiz als erste Priorität einstufte und mehrere Bundesstellen sowie namhafte Betreiber kritischer Infrastrukturen grosses Interesse äusserten, beauftragte der Bundesrat am 1. Dezember 2017 das VBS, zusammen mit den betroffenen Bundesstellen und den Kantonen, weitere konzeptionelle und technische Abklärungen vorzunehmen und dem Bundesrat bis Ende 2018 ein Aussprachepapier zu unterbreiten. In diesem Rahmen soll 2018 das Produktprofil geschärft und definiert, sowie mit der Erarbeitung des technischen Datenmodells begonnen werden. Ebenfalls wird der Bau eines Prototyps begonnen und Überlegungen zum Changemanagement angestellt.

2.4 Weitere relevante IT-Programme

2.4.1 Harmonisierung der Informatik Strafjustiz (HIS): Gemeinsames Projekt Vorgangsbearbeitung (HIS/HPI-VB)

Die Verwaltungsvereinbarung Harmonisierung Informatik Strafjustiz (HIS) konnte 2017 schliesslich durch alle Kantone unterzeichnet werden. In der Programmorganisation wurde daraufhin eine „Stabsübergabe“ an die definitiven Kantonsvertreter vorgenommen. Bis Ende Jahr war auch die Rekrutierung der ersten Projektleitenden für die Einführung der eJustizakte abgeschlossen.

Bereits anfangs 2017 wurde die Zusammenarbeit zwischen dem Programm HIS und dem Programm HPI in einer kurzen, vorläufigen Governance geregelt. Eine Aktualisierung ist nach der Reorganisation von PTI-HPI-PPS vorgesehen. Es wird zukünftig unterschieden zwischen drei Projektkategorien: Eigenständige Projekte, Projekte von gemeinsamem Nutzen und gemeinsame Projekte. Je nach Projekttyp gestaltet sich die Zusammenarbeit zwischen den beiden Programmen intensiver oder aber nur lose. Ende 2017 wurde zudem auch die zukünftige administrative Zusammenarbeit in einer Vereinbarung geregelt, da HIS gewisse Infrastrukturen zusammen mit PTI nutzt und die Buchhaltung von der Rechnungsführerin PTI/HPI gemacht wird. So profitieren beide Organisationen von Synergieeffekten.

Das erste *gemeinsame Projekt* mit dem Programm HPI, das Projekt Vorgangsbearbeitung, ist im Januar 2017 angelaufen. Gemäss Beschluss der KKJPD wirkt der HPI-Ressortleiter Projekte, Martin Page, seit 2017 als stellvertretender Projektleiter mit einem Teilpensum von 30-50% in diesem Projekt mit. Auch der Projektausschuss setzt sich aus Polizei-Vertretern und Stawa-Vertretern zusammen. In einer ersten Phase konzentriert sich das HIS/HPI-Projekt auf die Standardisierung des Datenaustausches; die Vorgangsbearbeitung innerhalb der einzelnen Organisationen ist nicht Bestandteil des Auftrages. Bereits bestehende Erfahrungswerte von Schnittstellen zum elektronischen Datenaustausch (Polizei – Staatsanwaltschaften) werden berücksichtigt. Die Vertiefung der Konzeption, die Definitionen der use cases und die thematisch-orientierten Detailspezifikationen für den XML-basierten eCH-0051 v2.6 wurde tatkräftig begonnen. Die Zusammenarbeit der internen Projektleitenden HIS/HPI verlief erfolgreich und die Mitwirkung der Kantone war konstruktiv und engagiert. Im 2018 sind Pilotprojekte in verschiedenen Kantonen vorgesehen. Das Projekt HIS/HPI-Vorgangsbearbeitung hat mit dem Entscheid der KKJPD eine eigenständige Finanzierung erhalten und muss nicht über die Programmressourcen HPI alimentiert werden.

2.4.2 Programm Fernmeldeüberwachung (FMÜ)

Die Arbeiten am Programm FMÜ des ISC-EJPD schreiten voran. Der Ausschuss FMÜ der Vereinigung der Schweizer Kriposchefs (VSKC) wird zukünftig die interne Koordination und das Informationsmanagement im Zusammenhang mit dem Programm FMÜ übernehmen. Er hat im Rahmen der Vernehmlassung zu den Verordnungen BÜPF auch eine Stellungnahme zuhanden der KKPKS erarbeitet. Diese wurde am 4. Mai 2017 an die Mitglieder der KKPKS zur Unterstützung der Meinungsbildung der Kantonsregierungen im Vernehmlassungsverfahren verschickt. Im Fokus stand vor allem die vorgeschlagene Revision der Gebührenordnung, die zu einem massiven Kostenanstieg führen würde und deshalb auch im Rahmen eines konsolidierten Positionspapiers von Bundesanwaltschaft, Staatsanwaltschaften und Kantonspolizeien kritisiert wird.

Am 1. April resp. 22. Mai 2017 wurden zudem die für die Kantone besonders wichtigen Projektaufträge des Projektes 4 freigegeben:

- IKT-ProgFMÜ-P4-EFMÜ: Etappe I für ein neues Ermittlungssystem, das durch die Kantone mitgenutzt werden sollte und auch das System Janus ablösen wird.
- IKT-ProgFMÜ-P4-GovWare: Ein System, um Kommunikationsdaten in unverschlüsselter Form abzufangen und auszuleiten.

Anfangs 2017 konnte auch die Rekrutierung der beiden von den Kantonen finanzierten Stellen (Koordinator / IT-Architekt) abgeschlossen werden. Albano Bernasconi (Koordinator) und Emanuel Granges (Applikations-Architekt) haben ihre neue Funktion im Sommer 2017 angetreten. Beide werden sich hauptamtlich für die Vertretung der kantonalen Interessen - insbesondere jene der Ermittlungsbehörden - in den diversen FMÜ-Projekten einsetzen. Die beiden Funktionen können das Fachwissen der Milizvertreter aus den Kantonen nicht ersetzen, diese aber zumindest administrativ und arbeitstechnisch entlasten und die interkantonale Koordination sicherstellen. Um die Vernetzung mit den kantonalen Milizvertretern in den Projekten schnell und effizient sicherzustellen, haben die Programme FMÜ-HIS und HPI am 7. Juli 2017 ein gemeinsames Treffen mit den Projektleitenden FMÜ, Milizvertretern in den Projekten organisiert. Nachdem die beiden kantonal finanzierten Mitarbeitenden des Bereiches FMÜ ihre Aufgabe angetreten haben, hat sich die Geschäftsstelle PI mehrheitlich aus den Aktivitäten rund um das Programm FMÜ zurückgezogen. Den beiden Neueingetretenen wurde jedoch jede Möglichkeit geboten, auf die Plattformen und Kontakte von PTI und HPI zugreifen zu können. Von zentraler Bedeutung ist nach wie vor die

Projektgruppe 4 resp. das Projekt IKT-ProgFMÜ-P4-EFMÜ, welches u.a. die Ablösung von Janus vorsieht. Die Daten aus den Fernmeldeüberwachungen betreffen nur einen Teil des ganzen Komplexes um die Applikation Janus, weshalb weitergehende Kooperationsaktivitäten auch ausserhalb des Programms FMÜ erforderlich sein werden.

2.4.3 Programm zur Erneuerung der Systemplattform (ESYSP)

Das Programm zur Erneuerung der Systemplattformen Biometriedatenerfassung betrifft nur wenige kantonale Polizeikorps, insbesondere Kantone mit Flughafeninfrastrukturen oder solche mit polizeilicher Zuständigkeit für das Passbüro. Die Kommunikation konzentriert sich denn auch auf die Migrationsämter der Kantone. Die Berichterstattung im Polizeiumfeld wurde stark fokussiert und hauptsächlich auf die Informationen im Intranet konzentriert. Ende 2017 informierte das Programm u.a. zur Zuständigkeit und Finanzierung der Entsorgung der alten Biometriedatenerfassungsstationen und Peripheriegeräte.

2.5 Portfolio ICT

2.5.1 Umstellung auf „All IP“

Im 1. Quartal 2017 wurden nach intensiven Gesprächen zwischen PTI (unter Einbezug von IVR und FKS) und Swisscom die Empfehlungen zur Anbindung der Einsatzleitzentralen durch die Swisscom erlassen und den relevanten Stellen zugestellt. Die Umsetzung liegt seither in der Verantwortung der Kantone, respektive der Notrufannahmestellen. Bis Ende 2017 ist die Inbetriebnahme noch in keinem Kanton zu 100% erfolgt, dies wird in der ersten Hälfte 2018 voraussichtlich soweit sein. Allerletzte Umstellungen sind bis ins Jahr 2019 zu erwarten. Die AGr. Com wird das Voranschreiten der Arbeiten noch beobachtend begleiten.

2.5.2 Ausserbetriebnahme Kryptofax

Mit der Einführung von „all IP“ durch die Swisscom wird der Kryptofax nicht mehr verwendet werden können. Eine Umfrage bei den Kantonen ergab, dass auf Ersatzanschaffungen verzichtet werden soll, da andere Kanäle zur Verfügung stehen und ein Ersatz des Kryptofax mit unverhältnismässig hohen Kosten verbunden ist. Das VBS hat sich im Laufe der Abklärungen bereit erklärt, die Geräte für eine fachgerechte Entsorgung entgegenzunehmen und eine Registrierung der vorhandenen und vernichteten Geräte vorzunehmen. Diverse Korps haben 2017 das Angebot genutzt und ihre Geräte bereits ausser Betrieb genommen. 2017 wurde deshalb bereits kein neuer Verschlüsselungscode verschickt.

2.5.3 Default-Routing von Notrufen

Ende 2016 geriet aufgrund von Systemstörungen die Thematik des Default-Routing auf die Agenda von PTI. Das BAKOM wurde im Rahmen diverser ad hoc Sitzungen angehalten, die Problematik offiziell zu regeln. Am 31. Mai 2017 ging ein entsprechendes Schreiben beim Präsidenten der KKKPKS ein. In der Folge wurde mit den involvierten Notrufannahme-Stellen (BE, ZH, SRZ) und den betroffenen Partnerorganisationen das weitere Vorgehen abgesprochen. In Zusammenarbeit mit FKS und IVR wurden Massnahmen definiert, um die Anzahl von „Default-Routing-Fällen“ auf ein absolutes Minimum zu begrenzen. Diese aus Sicht der Blaulichtorganisationen umzusetzenden Massnahmen wurden dem BAKOM mit Schreiben des Präsidenten der KKKPKS vom 13. Dezember 2017 kommuniziert. Im Jahr 2018 steht die Umsetzung der Massnahmen mit dem BAKOM an.

2.5.4 Ortungsservices/Ortungsserver

Die Kantonspolizei Graubünden hat im Frühjahr 2017 bei der Programmleitung HPI & ICT einen Projektvorschlag zum Thema Ortungsservices eingebracht. Im Rahmen der Diskussion wurde festgestellt, dass im Moment in verschiedenen Korps Arbeiten zu Ortungsthemen laufen und sich verschiedene Projekte mit der Übermittlung von Ortungsdaten beschäftigen. Es wurde eine Zusammenstellung der verschiedenen Aktivitäten erstellt sowie im Rahmen der App SOE eine Studie erstellt, um eine Bestandsaufnahme der Evaluation von Ortungsservern im Bereich Observation vorzunehmen und Empfehlungen zum weiteren Vorgehen abzugeben. Etliche Korps nutzen den Ortungsserver von fedpol, welcher in absehbarer Zeit erneuert wird. Aufgrund eines ersten Erfahrungsaustauschs im Oktober wurde bezüglich dem Projekt Ortungsservices der Kapo GR schliesslich entschieden, dieses vorerst nicht gesamtschweizerisch als HPI-Projekt umzusetzen. Ein Austausch über die Arbeiten und Erfahrungen der Kapo GR soll jedoch durch eine Begleitgruppe sichergestellt werden.

2.5.5 Erweiterung des SuissePol-Index mit einem Webservice

Mit Schreiben vom 16. Januar 2017 wurde von Kdt Zuber der Polizei Kanton Solothurn das Bedürfnis nach einem Webservice zur Abfrage des SuissePol-Index via MACS geäussert. Fedpol wünschte eine

Klärung des Anliegens über die Strukturen PTI/HPI. Das Anliegen fand in den Gremien breite Unterstützung - nicht zuletzt auch von Seiten GWK. Die Abklärungen zusammen mit dem fedpol haben zu einem positiven Ergebnis geführt: Einer Erweiterung des Nutzerkreises und der Implementierung eines Webservices steht nichts im Wege. Im Rahmen der Diskussionen wurden verschiedentliche Bedenken zur Qualität der Dateneinlieferung und damit zum Nutzen dieser Informationen geäussert. Bevor die Realisierung des Webservice an die Hand genommen werden soll, wird im Rahmen einer Vorstudie die aktuelle Ausgangslage geklärt. Im 1. Quartal 2018 sollen die Ergebnisse der Vorstudie zusammen mit den definitiven Offerten in einen Projektantrag an die KKPKS einfließen.

2.5.6 AFV-Redesign

Das AFV-System ist bereits seit vielen Jahren erfolgreich im Einsatz. Die Arbeitsgruppe AFV-Re-Design hat im Frühjahr 2017 aufgrund der anstehenden Weiterentwicklungsbedürfnisse über eine Ablösung der heutigen Infrastruktur diskutiert. Es stellte sich die Frage, ob die Ablösung im Rahmen eines HPI-Projektes erfolgen soll. Die Programmleitung HPI & ICT hat deshalb den Auftrag erteilt, einen Projektinitialisierungsauftrag zu erstellen, der verschiedene Vorgehensvarianten beinhaltet. Die vorgesehene Projektorganisation beinhaltet u.a. auch eine Fachgruppe Recht, welche die wichtigen rechtlichen Fragen klärt. Der Initialisierungsantrag soll im Februar 2018 in den HPI/PTI-Gremien behandelt werden.

2.5.7 Mobile Einsatzführung (MEF)

Im Sommer 2017 gelang die Kantonspolizei Bern mit einem Projektinput in die Gremien von PTI. Mit einer mobilen Einsatzführung (MEF) soll ein neues Hilfsmittel zur Unterstützung einer mobilen, rollenbasierten Einsatzführung und Einsatzbewältigung (einzelne Einsätze, Verbände) geschaffen werden. Es wird eine Lösung angestrebt, die eine höchstmögliche Integration von Funktionalitäten bei möglichst wenigen Applikationswechsellern und Medienbrüchen von bereits bestehenden Applikationen ergibt. Um das Interesse der anderen Korps zu erheben, wurde Ende 2017 eine Umfrage in den Korps lanciert.

2.5.8 Projekt Notrufdienst-Management

Das Projekt Notrufdienst-Management, das im Sommer 2016 von der KKPKS dringlich in Auftrag gegeben wurde, konzentriert sich auf drei Massnahmen der ebenfalls 2016 genehmigten Strategie Notrufe: Realisierung einer standardisierten App-Schnittstelle / Erarbeiten von Lösungsvorschlägen für den e-Call112 / Bildung eines Fachgremiums Notrufe.

2017 wurde ein Konzeptpapier erarbeitet sowie ein erstes Pflichtenheft für die App-Schnittstelle erstellt, eine Ausschreibung wurde vorläufig aber zurückgestellt, um prioritär die Thematik eCall112 zu bearbeiten. Auch für das Notrufgremium wurden 2017 erste Grundlagen erarbeitet und den Mitgliedern der KKPKS präsentiert. Die Priorisierung der Bildung dieses Gremiums wurde vorläufig ebenfalls zurückgestellt.

Höchste Aufmerksamkeit kommt der Realisierung einer Lösung für die eCall112-Notrufe zu. Dieses Pflichtenheft liegt in einer vom Projektausschuss genehmigten Fassung vor. Der Projektausschuss hat sich einstimmig für eine zentrale, nationale Infrastruktur ausgesprochen, stiess dabei aber noch auf einige technische und regulatorische Hürden. Im Herbst 2017 lag eine aktualisierte Offerte der Swisscom vor und mit dem BAKOM werden intensive Verhandlungen geführt. Ende Oktober, an der Arbeitstagung III der KKPKS, präsentierten die Projektleitung und der Vorsitzende des Projektausschusses, Jürg Coray, erste Zwischenergebnisse. Am 18. Dezember 2017 ging zudem ein weiteres Schreiben an die Mitglieder der KKPKS. Parallel haben verschiedene Korps Vorbereitungen für einen dezentralen Empfang der e-Call112 Notrufe vorgenommen. Insbesondere wurden bei der Kapo ZH mit einem eCall-Simulator intensive Tests vorgenommen, so dass auch für diesen Lösungsweg erste Erfahrungen vorliegen. In der zweiten Vorstandssitzung der KKPKS vom 27. Februar 2018 wird das Geschäft zu behandeln und an der Arbeitstagung der KKPKS vom 20. März 2018 eine Entscheidung zuzuführen sein.

3 Tätigkeitsbericht Geschäftsstelle Polizeitechnik 2017

3.1 Einleitung

Das Jahr war geprägt durch die beiden personelle Veränderungen der Programmleitung und der Geschäftsstellenleitung der Polizeitechnik. Zusätzlich wurden die personellen Ressourcen durch den Abgang der Buchhalterin und Assistentin im Frühling bis in den Sommer hinein stark beansprucht. Dieses Kapitel informiert über die wichtigsten Themen, welche im Jahr 2017 durch das Gremium Programmleitung (PL) Polizeitechnik (PT) behandelt wurden. Weitere nennenswerte Themen werden im Unterkapitel 3.8 zusammengefasst. Zudem sei auf das PTI-Informationbulletin verwiesen, welches viermal jährlich über die Aktivitäten und den aktuellen Stand der Arbeiten der PTI informiert.

3.2 EMTG Factsheet

Ein Factsheet der Empfehlungen der AGr EMTG (Einsatzmittel zur Terrorbekämpfung in der Grundversorgung) wurde in den Sprachen D, F und I für den polizeiinternen Gebrauch Anfang Jahr erstellt.

3.3 Werfersystem 40mm

Die Polizeitechnik hat eine neue Arbeitsgruppe konstituiert und die Sicherheitskriterien erneut überprüft und bewertet. Zudem sind Schiesstests mit neuer Munition 40 mm im Juni 2017 erfolgt und in die neuen Empfehlungen eingeflossen, diese in einem Zwischenbericht zusammengestellt.

3.4 Explosivgranaten 40mm

Das Geschäft wurde von der KKPKS zur Weiterbearbeitung an die Arbeitsgruppe Doktrin sowie an die PT überwiesen. Die Explosivgranate wurde für die Schweizer Polizeikorps als weiteres Einsatzmittel geprüft. Ein Entscheid ist im Jahr 2018 zu erwarten.

3.5 Fahrzeugsperrern

Die Polizeitechnik hat Crashtests, Normen und Richtlinien für Fahrzeugsperrern sowie deren Anwendung und die verschiedenen bestehenden und neuen Möglichkeiten zur Abwehr von Fahrzeugen analysiert und die Erkenntnisse in einem Factsheet zusammengestellt.

3.6 Neuer nationaler Polizeiausweis

Das Projekt „Neuer nationaler Polizeiausweis“, welches durch die einer deutliche Mehrheit der Kommandanten im 2016in Auftrag gegeben wurde, wird von der Polizeitechnik begleitet. Als optionales Sicherheitselement kann im neuen Polizeiausweis ein Kontakt-Chip im Ausweis integriert werden (für Admin PKI Klasse B (Pol-mail) + IT Zugriff/ SSO). Sicherheitslücken des aktuellen ATOS Kontakt-Chips V5.3 konnten geschlossen und seine verbleibende Lebensdauer geklärt werden.

3.7 Nationale Statistik für Schusswaffen- und DSGVO-Einsätze

Die Rapportierungsformulare für sicherheitsrelevante Schusswaffen- und DSGVO-Einsätze wurden angepasst, in der neuen Version 3.1 im Intranet bereitgestellt und die zuständigen Kontakte über die Änderungen mit einem Schreiben im März orientiert.

3.8 Weitere Themen

In der Programmleitung und der Geschäftsstelle PT wurden des Weiteren folgende nennenswerte Geschäfte behandelt:

- Gefährdungspotenziale Pocket-Shot, LifeCard und Bump Stock
- Verfahren für zeitlich begrenzte Materialbestellungen bei der Armee
- Munitionsbestellungen bei der Armee
- Bedarfserhebung der Polizeikorps für die Restbestände Munition TGW73 der Armee
- VERIFY (Verfahren zur Identifikation von Fahrunfähigkeit)
- Erstbeschaffung und Erneuerungen von Schutzwesten, aktiver Gehörschutz, Fesselungsstuhl, 3D-Scanner, Schnelltest zum Nachweis von CBD-/Industriehanf, usw.

4 Finanzberichte

4.1 Einleitung

Im Jahr 2016 wurde aufgrund der Revisionsberichte 2014 und 2015 ein umfassender Massnahmenplan im Bereich Finanzen umgesetzt. Mit dem Abschluss 2017 liegt nun das zweite Jahr gemäss dem neuen Reglement und dem neuen Kontenplan vor, was erstmals einen Vorjahresvergleich nach neuer Systematik zulässt.

Im Frühling 2017 kurz vor dem Abschluss der Jahresrechnung 2016 erhielt die Geschäftsstelle Kenntnis von Unregelmässigkeiten in der Rechnungsführung von PTI und HPI. Gegen die damalige Rechnungsführerin wurde in der Folge Strafanzeige erstattet. Im Rahmen der Aufarbeitung dieses Straffalles wurden die Finanzprozesse und –instrumente zusätzlich analysiert und weitere Kontrollschritte festgelegt, insbesondere im e-Banking.

Die neuen Prozesse und die damit geschaffene Transparenz haben sich seither etabliert und bewährt. Die Revision 2017 sämtlicher Rechnungen konnte – trotz neuem Revisor und neuer Rechnungsführerin - bereits am 5. Februar 2018 abgeschlossen werden. Sämtliche Revisionsberichte lagen per Ende Februar unterzeichnet vor.

4.2 Programm HPI

Das Programm HPI schloss 2017 mit einem positiven Jahresergebnis von CHF 53'815.63 ab; hinzu kam ein Restsaldo aus dem Projekt HCT von CHF 177'717.15, der gemäss Beschluss der KKJPD zur Weiterverwendung ins Programm HPI zurückfloss. Gesamthaft resultierte damit ein Jahresergebnis von CHF 231'532.78. Um einem unverhältnismässigen Anstieg des Eigenkapitals entgegenzuwirken, wurde beantragt, dass die initialen Investitionskosten von CHF 250'000 des neuen HPI-IAM über das Programm HPI finanziert werden sollen. Diesen Antrag hat die Herbstversammlung der KKJPD gutgeheissen.

Da sich die Nachfolgeregelung des Ressortleiters Telekommunikation um ein halbes Jahr verzögerte und die Projektmandate ab 2017 konsequent auf die Projekte verrechnet wurden, fielen die Personalkosten deutlich unter Budget aus. Mehraufwand entstand im Zusammenhang mit der Aufarbeitung des Veruntreuungsfalles. Auch der Aufwand der Gremien fiel leicht höher aus als budgetiert, weil der PA HPI nebst der strategischen Standortbestimmung auch noch ein europäisches Benchmarking in Auftrag gab, das ursprünglich nicht budgetiert war. Vom absehbar positiven Jahresabschluss profitierten daneben auch diverse Projektaktivitäten, die über das Programmbudget finanziert werden konnten.

BILANZ	2017	2016
AKTIVEN	CHF	CHF
Total Bankguthaben	1'163'599.90	1'045'392.15
Total Debitoren	115'945.45	438'662.20
Forderung MK	88'578.55	88'578.55
Wertberichtigung MK	-88'577.55	-88'577.55
Total Transitorische Aktiven	15'752.01	10'475.70
Transitorische Abgrenzung Investitionen	62'122.46	0.00
Projektvorfinanzierungen	15'000.00	0.00
Kontokorrent	0.00	8'482.25
Umlaufvermögen	1'372'420.82	1'503'013.30
TOTAL AKTIVEN	1'372'420.82	1'503'013.30
PASSIVEN		
Total Kreditoren	411'601.70	231'838.75
Transitorische Passiven	7'202.70	0.00
Transitorische Abgrenzung Investitionen	267'633.65	197'012.95
Transitorische Abgrenzung Betrieb	44'678.54	458'152.65
Transitorische Abgrenzung Guthaben Korps	0.00	31'237.50
Kurzfristiges Fremdkapital	731'116.59	918'241.85
Rückstellung HCT	75'000.00	0.00
Langfristiges Fremdkapital	75'000.00	0.00
Kapital Vorjahr	584'771.45	407'356.80
Projektfinanzierung aus der Programmreserve (IAM)	-250'000.00	0.00
Jahresergebnis	231'532.78	177'414.65
Eigenkapital	566'304.23	584'771.45
TOTAL PASSIVEN	1'372'420.82	1'503'013.30

ERFOLGSRECHNUNG	2017	2016
	CHF	CHF
Grundbeiträge HPI Bund und Kantone	720'000.00	720'000.00
Einnahmen Mandat BABS	310'625.55	300'118.65
Total Ertrag Programm HPI	1'030'625.55	1'020'118.65
Total Personalaufwand	-804'846.94	-632'027.00
Total interne Weiterverrechnung Personalaufwand	169'901.40	54'115.00
Total Personalaufwand Programm HPI	-634'945.54	-577'912.00
Total Miete	-16'360.60	-20'064.00
Total EDV-Infrastruktur	-9'778.15	-11'291.85
Übersetzungen für das Programm allgemein	-4'496.65	-11'526.65
Revision	-9'300.00	-11'400.00
Beratungshonorare Geschäftsstelle	-30'225.30	-11'210.05
Kleinere Dienstleistungsaufträge Geschäftsstelle	-12'310.55	-27'023.75
Übriger Geschäftsaufwand	-1'081.13	-316.25
Total Büro- und Verwaltungsaufwand Programm HPI	-83'552.38	-92'832.55
Projektfinanzierungen	-131'753.20	-90'000.00
Domainreservationsgebühren/Website	-11'703.45	-3'198.25
Übersetzungen für Projekte	-4'614.45	-50.05
Total produkt-/projektgebundene Aufwände Programm HPI	-148'071.10	-93'248.30
PA HPI: Expertisen/Strategieberatung (Programmbegleitung)	-30'000.00	-19'595.50
PA HPI: Rechtsberatungen	-6'881.75	-22'532.60
PA HPI: Weitere Beratungsleistungen (strat. Controlling)	-54'190.45	-15'000.00
Gremien Übersetzungen	-9'140.95	-10'245.10
Gremien: Spesen	-10'027.75	-7'678.45
Total Gremienaufwand	-110'240.90	-75'051.65
Total allgemeiner Aufwand Programm HPI	-976'809.92	-839'044.50
Total Finanzbereinigung und -splittung 2016	0.00	-234.15
Ausserordentlicher Aufwand MK	0.00	-3'425.35
Total Aufwand und Ertrag Programm HPI	53'815.63	177'414.65

PROJEKTPORTFOLIO	CHF	CHF
Auflösung Abgrenzung Vorjahr Projekt HCT	305'755.85	240'558.45
Ertrag Projekt HCT	0.00	120'000.00
Aufwand Projekt HCT	-53'038.70	-54'802.60
Abgrenzung Projekt HCT	-75'000.00	-305'755.85
Total Aufwand und Ertrag Projekt HCT	177'717.15	0.00
Auflösung Abgrenzung Projekt SPMail	55'344.10	0.00
Ertrag Projekt SPMail	263'993.15	238'230.20
Aufwand Projekt SPMail	-287'957.41	-182'886.10
Abgrenzung Projekt SPMail	-31'379.84	-55'344.10
Total Aufwand und Ertrag Projekt SPMail	0.00	0.00
Auflösung Abgrenzung Vorjahr Projekt NOW	42.45	26'729.25
Ertrag Projekt NOW	80.00	0.00
Aufwand Projekt NOW	-80.00	-26'686.80
Abgrenzung Projekt NOW	-42.45	-42.45
Total Aufwand und Ertrag Projekt NOW	0.00	0.00
Auflösung der Abgrenzung Vorjahr Projekt ICTA POL CH	8'505.25	0.00
Ertrag Projekt ICTA POL CH	50'000.00	40'000.00
Aufwand Projekt ICTA POL CH	-54'035.10	-31'494.75
Abgrenzung Projekt ICTA POL CH	-4'470.15	-8'505.25
Total Aufwand und Ertrag Projekt ICTA POL CH	0.00	0.00
Auflösung Abgrenzung Vorjahr Projekt IAM	88'505.00	0.00
Ertrag Projekt IAM	250'000.00	100'000.00
Aufwand Projekt IAM	-75'383.95	-11'495.00
Abgrenzung Projekt IAM	-263'121.05	-88'505.00
Total Aufwand und Ertrag Projekt IAM	0.00	0.00
Auflösung Abgrenzung Vorjahr Projekt OnRad	0.00	0.00
Ertrag Projekt OnRad	250'000.00	0.00
Aufwand Projekt OnRad	-298'823.76	0.00
Abgrenzung Projekt OnRad	48'823.76	0.00
Total Aufwand und Ertrag Projekt OnRad	0.00	0.00
Jahresergebnis Programm HPI, inkl. Projekte	231'532.78	177'414.65

Nicht in dieser Zusammenstellung enthalten sind die folgenden HPI-Anwendungen: Infosearch, App EP, OAWR, Suisse ePolice, App IMP und App SOE. Deren Finanzen werden im Rahmen der jeweiligen Jahresberichte der Vereine ausgewiesen.

4.3 Geschäftsstelle Polizeiinformatik (ICT)

Zwischen dem Programm HPI und der Geschäftsstelle ICT kommt seit 2016 ein Kostenverteilungsschlüssel zum Tragen, der im Rahmen des Finanzreglements eingeführt wurde und jährlich nach den neusten Erfahrungswerten aktualisiert wird. 2017 wurde zudem erstmals eine Milizentschädigung zugunsten des Vorsitzenden der Programmleitungen von CHF 40'000 ausbezahlt.

Die Geschäftsstelle Polizeiinformatik – Anteil ICT – hat mit einem positiven Jahresergebnis von CHF 18'398.45 abgeschlossen. Das Ergebnis ist leicht tiefer ausgefallen als budgetiert, weil die externe Evaluation der Geschäftsstelle ursprünglich nicht budgetiert war. Ansonsten ist es zu keinen nennenswerten Budgetabweichungen gekommen.

BILANZ	2017	2016
AKTIVEN	CHF	CHF
Total Bankguthaben	255'218.10	264'878.50
Total Debitoren	7'793.00	674.35
Übrige kurzfristige Forderungen	13'621.55	0.00
Transitorische Aktiven	2'265.15	139.90
Transitorische Abgrenzung Notrufdienst-Management	5'693.85	0.00
Transitorische Abgrenzung Kindesentführungsalarm	0.00	605.45
Transitorische Abgrenzung Projektvorfinanzierungen	0.00	0.00
Umlaufvermögen	284'591.65	266'298.20
TOTAL AKTIVEN	284'591.65	266'298.20
PASSIVEN		
Total Kreditoren	43'962.90	59'851.40
Kontokorrent	0.00	204.35
Darlehen vom Programm HPI	15'000.00	0.00
Transitorische Passiven	3'214.20	0.00
Transitorische Abgrenzung DVI	39'382.30	36'237.35
Transitorische Abgrenzung Notrufdienstmanagement	0.00	11'704.10
Transitorische Abgrenzung zweckgebundene Mittel Gremium PPS	5'661.15	5'661.15
Transitorische Abgrenzung Kindesentführungsalarm	2'334.80	0.00
Transitorische Abgrenzung Vulpus	3'998.00	0.00
Kurzfristiges Fremdkapital	113'553.35	113'658.35
Kapital Vorjahr	152'639.85	89'550.35
Jahresergebnis	18'398.45	63'089.50
Eigenkapital	171'038.30	152'639.85
TOTAL PASSIVEN	284'591.65	266'298.20

ERFOLGSRECHNUNG	2017 CHF	2016 CHF
Einnahmen Anteil Grundbeitrag von PT	230'000.00	140'000.00
Ausserordentlicher Ertrag Intranet	0.00	58'007.65
Total allgemeiner Ertrag Geschäftsstelle PI	230'000.00	198'007.65
Total Personalaufwand	-104'621.35	-73'027.75
Miete Büroräume	-8'180.25	-5'168.00
Aufwand EDV	-5'010.70	-2'773.85
Übersetzungen	-4'794.20	-5'349.70
Beratungshonorare	-2'611.45	-27.00
Kleinere Dienstleistungsaufträge GST	-3'661.05	0.00
Total übriger Geschäftsaufwand	-79.95	-92.95
Total Büro- und Verwaltungsaufwand	-24'337.60	-13'411.50
Domainreservationsgebühren/Website	-55.80	-125.00
Expertenhonorar: Jaggy	0.00	-3'327.25
Defizitübernahme Strategie Notrufe	0.00	-13'955.30
Übersetzungen	-2'096.50	0.00
Total Leistungen Geschäftsportfolio Polizeiiinformatik	-2'152.30	-17'407.55
Gremien Entschädigung von Milizpersonal	-40'000.00	0.00
Gremien Beratungshonorar	-20'539.60	0.00
Gremien Übersetzungen	-9'761.70	-7'391.45
Gremien Spesen	-10'189.00	-18'018.75
Gremium PPS Abgrenzung	0.00	-5'661.15
Total Aufwand Gremien	-80'490.30	-31'071.35
Total allgemeiner Aufwand Geschäftsstelle PI	-211'601.55	-134'918.15
Total allgemeiner Aufwand und Ertrag Geschäftsstelle PI	18'398.45	63'089.50
PORTFOLIO ICT		
Ertrag Vulpus	164'998.00	165'012.00
Aufwand Vulpus	-161'000.00	-165'012.00
Abgrenzung Betrieb Vulpus	-3'998.00	0.00
Total Aufwand und Ertrag Vulpus	0.00	0.00
Auflösung Abgrenzung Betrieb Kinderentführungsalarm	-605.45	38.20
Ertrag Betrieb Kinderentführungsalarm,	30'001.00	27'499.00
Aufwand Betrieb Kinderentführungsalarm	-27'060.75	-28'142.65
Abgrenzung Betrieb Kinderentführungsalarm	-2'334.80	605.45
Total Aufwand und Ertrag Kinderentführungsalarm	0.00	0.00
Auflösung Abgrenzung Disaster Victim Identification Vorjahr	36'237.35	52'936.00
Ertrag Betrieb Disaster Victim Identification (DVI)	13'500.00	13'502.00
Aufwand Betrieb Disaster Victim Identification (DVI)	-10'355.05	-30'200.65
Abgrenzung Betrieb Disaster Victim Identification (DVI)	-39'382.30	-36'237.35
Total Aufwand und Ertrag DVI	0.00	0.00

Auflösung Abgrenzung Projekt Notrufdienst-Management	11'704.10	0.00
Ertrag Projekt Notrufdienst-Management	55'000.00	40'000.30
Aufwand Projekt Notrufdienst-Management	-72'397.95	-28'296.20
Abgrenzung Projekt Notrufdienst-Management	5'693.85	-11'704.10
Total Aufwand und Ertrag Notrufdienst-Management	0.00	0.00
Jahresergebnis ICT, inkl. Projekte	18'398.45	63'089.50

4.4 Geschäftsstelle Polizeitechnik (PT)

Zwischen der Geschäftsstelle Polizeitechnik und der Geschäftsstelle Polizeiinformatik kommt seit 2016 ein Kostenverteilungsschlüssel zum Tragen, der im Rahmen des Finanzreglements eingeführt wurde und jährlich nach den neusten Erfahrungswerten aktualisiert wird. 2017 wurde zudem erstmals eine Milizentschädigung zugunsten des Korps des Vorsitzenden der Programmleitung von CHF 20'000 ausbezahlt.

Die Geschäftsstelle Polizeitechnik hat mit einem positiven Jahresergebnis von CHF 116'351.71 abgeschlossen – um 52% höher als im Vorjahr. Das Ergebnis ist auf der einen Seite sehr erfreulich, konnten die budgetierten Projektausgaben wegen zeitlichen Verzögerungen und durch Synergieeffekte mit anderen Organisationen eingespart werden. Auf der anderen Seite sind keine substantiellen Projekte ins Geschäftsportfolio der Polizeitechnik eingeflossen, welche eine Harmonisierung der Polizeitechnik unterstützen würden.

BILANZ	2017	2016
AKTIVEN	CHF	CHF
Total Bankguthaben	645'018.27	488'341.46
Total Debitoren	4'000.00	0.00
Forderung MK (ohne Zahlungseingang)	13'113.50	13'113.50
Wertberichtigung Forderung MK	-13'112.50	-13'112.50
Forderung MK / Geldeingang 2017	0.00	19'166.60
Übrige kurzfristige Forderungen (Verrechnungssteuer)	0.00	34.50
Total Transitorische Aktiven	13'818.50	10'982.50
Umlaufvermögen	662'837.77	518'526.06
TOTAL AKTIVEN	662'837.77	518'526.06
PASSIVEN		
Total Kreditoren	60'074.10	50'735.25
Transitorische Passiven	3'608.80	6'592.20
Transitorische Abgrenzung Betrieb	51'916.30	19'993.75
Transitorische Abgrenzung Projekt WOD	42'428.00	52'746.00
Kurzfristiges Fremdkapital	158'027.20	130'067.20
Kapital Vorjahr	388'458.86	312'346.99
Jahresergebnis	116'351.71	76'111.87
Eigenkapital	504'810.57	388'458.86
TOTAL PASSIVEN	662'837.77	518'526.06

ERFOLGSRECHNUNG	2017	2016
	CHF	CHF
Einnahmen PTI-Beiträge Bund, Kantone, Kommunalkorps	381'140.00	235'050.00
Ausserordentlicher Ertrag Intranet / Vulpus (Anteil PT)	0.00	22'265.06
Übrige Erträge (Bankzinsen)	0.00	0.10
Total allgemeiner Ertrag Geschäftsstelle PT	381'140.00	257'315.16
Total Personalaufwand	-188'404.40	-109'446.30
Miete Büroräume	-8'180.25	-5'168.00
Aufwand EDV	-5'496.65	-4'822.40
Übersetzungen	-4'615.75	-5'141.90
Beratungshonorare	-3'645.65	-27.00
Kleinere Dienstleistungsaufträge GST	-4'049.45	0.00
Total übriger Geschäftsaufwand	-896.41	-782.69
Total Büro- und Verwaltungsaufwand	-26'884.16	-15'941.99
Domainreservationsgebühren/Website	-44.70	0.00
Dienstleistungsaufträge	0.00	-16'510.95
Drohnenabwehr Projektierungsaufwand	0.00	-15'000.00
Übersetzungen für Portfolio Polizeitechnik	-534.80	-1'598.70
Total Leistungen Geschäftsportfolio Polizeitechnik	-579.50	-33'109.65
Programmleitung PT	-26'837.83	-8'147.10
Geschäftsleitung PTI (Anteil PT)	-20'539.55	-470.00
Steuerungsausschuss (Anteil PT)	-1'334.85	-975.75
Diverse Adhoc-Gruppen	-208.00	0.00
Total Aufwand Gremien	-48'920.23	-9'592.85
Total allgemeiner Aufwand Geschäftsstelle PT	-264'788.29	-168'090.79
Ausserordentlicher Aufwand Veruntreuung MK	0.00	-13'112.50
Total allgemeiner Aufwand und Ertrag Geschäftsstelle PT	116'351.71	76'111.87
PORTFOLIO PT	CHF	CHF
Auflösungen der Abgrenzung vom Vorjahr Werfer OD	52'746.00	70'008.20
Ausgaben Werfer OD	-10'318.00	-17'262.20
Abgrenzung Werfer OD	-42'428.00	-52'746.00
Total Aufwand und Ertrag WOD	0.00	0.00
Auflösung der Abgrenzung vom Vorjahr AFV	19'993.75	32'953.70
Ertrag AFV	76'000.00	70'500.00
Aufwand AFV	-44'077.45	-83'459.95
Abgrenzung AFV	-51'916.30	-19'993.75
Total Aufwand und Ertrag AFV	0.00	0.00
Auflösung der Abgrenzung vom Vorjahr KEP	0.00	25'752.80
Ertrag KEP	0.00	491.20
Aufwand KEP	0.00	-26'244.00
Abgrenzung Investitionen KEP	0.00	0.00
Total Aufwand und Ertrag KEP (Saldierung im 2016)	0.00	0.00
Jahresergebnis	116'351.71	76'111.87

4.5 Prüfungsurteil externe Revisionsstelle BDO

Nach der Beurteilung von BDO stellt die Finanzaufstellung die Vermögens- und Finanzlage des Programms HPI und der Geschäftsstellen gemäss den Regelwerken HPI und PTI in allen wesentlichen Belangen insgesamt sachgerecht dar. Entsprechend der Empfehlung wurde für das e-Banking durchgehend ein Doppelvisum eingesetzt und findet seither regelmässig ein dokumentierter Bankenabgleich nach dem 4-Augenprinzip statt.

5 Fazit und Ausblick auf 2018

Die Konsolidierung der Strukturen HPI-PTI wird auch im Jahr 2018 weitergehen. Im Vordergrund wird eine Optimierung der Aufbau- und Ablauforganisation stehen. Es gilt dabei zu berücksichtigen, dass es sich um eine Kooperationsorganisation handelt, die besonderer Legitimationen bedarf und in der andere Steuerungs- und Umsetzungsmechanismen zum Zuge kommen. Daneben wird die Betriebsaufnahme diverser HPI-Applikationen einen besonderen Akzent auf der Etablierung eines geeigneten Betriebsmanagements erfordern.

6 Verteiler

- KKJPD
- KKPKS
- PROGRAMMAUSSCHUSS HPI
- STEUERUNGS-AUSSCHUSS PTI
- PROGRAMMLEITUNG HPI & ICT

Hans-Jürg Käser
Vorsitzender Programmausschuss HPI

Mark Burkhard
Verbindungskommandant SGF PTI

Gabi Maurer
Geschäftsstellenleiterin Polizeiinformatik
Programm-Managerin HPI
Zürich, August 2018

Marc Buschta
Geschäftsstellenleiter Polizeitechnik

Zürich, August 2018